



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



INFO

THEMEN

- 50 Jahre J+S
- DV KZS
- Schneesporttag Flumserberg
- Unihockey Winti-Cup
- Tchoukball
- Testunterlagen KZS Geräteturnen
- Interview mit Ruedi Schmid
- Schweiz. Schulsporttag 2022
- TLKZ News



KZS / TLKZ—INFO Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und Sportlehrpersonen Kanton Zürich. Das Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS
Website & Mitgliederanmeldung:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
praesidium@kzs.ch

TLKZ
Website & Antrag auf Mitgliedschaft:
www.tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Druck des KZS/TLKZ-Infos:
ADAG Copy, Zürich

Bilder: Koni Frey, www.konifrey.ch u.a.

Redaktionsschluss Info 2022-2:
15. Okt. 2022
(Herausgabe: November 2022)

Info KZS/TLKZ:
<http://www.kzs.ch/infoheft-kzs-tlkz.html>

Jahresberichte des Präsidenten KZS:
<http://www.kzs.ch/jahresberichte-schulsport.html>

Jahresberichte des kantonalen Schulsportchefs:
<http://www.kzs.ch/jahresberichte-schulsport.html>

April 2022

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial des Präsidenten	3
Schweizerischer Schulsporttag GR	5
ZO Danceaward 2022	6
50 Jahre J+S	7
Projekt: Testunterlagen im GeTu	9
Tchoukball	12
Zypresse: Eine Waldschule in London	14
KuSs ZO Uster	16
HundrED.org zeichnet Street Racket aus	18
DV KZS mit neuem Ehrenmitglied	20
Geocaching: Der Weg ist das Ziel!	22
Kant. Sportamt - neue Turnierplattform	23
Unihockey Winti-Cup	24
Interview mit Ruedi Schmid, Präs. SVSS	26
Schneesportmeisterschaften in der Flumsi	29
TLKZ-News	30



Editorial des Präsidenten KZS

von Jürg Philipp

Am Tage der Aufhebung aller Pandemie-Massnahmen schreibe ich dieses Editorial – im Wissen darum, dass erfahrungsgemäss nochmals um die drei Wochen vergehen, bis die wunderbar gedruckte Ausgabe in den Briefkästen liegt und hoffentlich zur Frühlingsferien-Lektüre zählt. Vielleicht Anstoss genug, ein Feedback oder gar einen Artikel für die Ausgabe im Herbst zu schreiben, wie sich die Präsidentin der TLKZ, Andrea Derungs, dies auch wünscht. In ihrem Artikel ist die Freude über „normale“ Bedingungen - ohne Pandemieeinschränkungen - deutlich zu spüren.

Es bleibt bei den vielen Unwegsamkeiten im Bereich Infrastruktur und Zeitumfeld vor allem an den Berufsschulen und in erschreckend hohem Tempo auch immer akzentuierter an den Mittelschulen in den Städten. Die Zahlen der Schüler/innen steigen markant/werden zugelassen/hingenommen. Damit muss zuerst ein Platz in einem Schulzimmer her... Das Sportumfeld, auch die verantwortlichen Lehrpersonen, ist innovativ, flexibel und ermöglicht so viel wie möglich – genau wie zu Pandemizeiten. Zwar vergessen und hinten angestellt fanden immer wieder Bewegungseinheiten statt. Und das sehr zur Freude der Schüler/innen, genau wie an den vielen durchgeführten freiwilligen Schulsportanlässen des KZS.

Die Auswertung des Projektes „Corona-Massnahmen im Sportunterricht an Berufsfachschulen in der Schweiz und ihre Folgen“ wird nun in einem Factsheet aufbereitet und im September in Magglingen vorgestellt. Da darf man/frau durchwegs gespannt und neugierig sein. Wir lesen davon in der Herbstausgabe. Und jetzt werden auch die Weiterbildungsangebote der TLKZ wieder sachte hochgefahren – im „Livemode“. Ein Besuch

der neuen, tollen Website, www.tlkz.ch, lohnt sich bestimmt – regelmässig.



Stolz bin ich auf die vielen durchgeführten Teamanlässe im Bereich des freiwilligen Schulsports

des KZS. Klar liegen wir mit gut 7'500 bei einem Drittel. Doch ein Quervergleich zeigt, dass der Kanton Zürich damit richtig gut darsteht. Als einer von NUR fünf Kantonen hat er den grössten kantonalen CS-Cup im Fussball durchgeführt. Zudem fand an der Geburtsstagsstätte der Zürcher Oberländer Danceaward im Herbst 2021 statt – ein Megaereignis für die Schüler/innen. Die beiden Verantwortlichen, Philippe Dick und Richi Neuhaus, scheuten dabei keinen Aufwand und ermöglichen ein Livestreaming. Und die Ausgabe 2022 ist mit vollem Publikumsaufmarsch geplant – etwa drei Erwachsene pro Schüler/in ist der Durchschnitt... Da schnellen die Zahlen bei 10 bis 15 Schüler/innen pro Team richtig schnell in die Höhe. Der Anlass findet deshalb an zwei Tagen am 25./26. Juni in der Aula der KZO in Wetzikon.



Nicht zu vergessen ist der sCOOL-Cup mit Anmeldeschluss 2.5.22 an den Tagen vom 4.



bis 10. Mai im Irchel. Im Pandemiejahr kamen über 100 Teilnehmende mit dem neuen Konzept, was mehr als einer Verdoppelung entsprach.



Der Schneesportmeisterschaften in den Flumserbergen fanden erstmals unter der neuen Leitung von Michi Walti statt. Wie immer fand dieser Anlass – wiederum bei wunderbarem Wetter – grossen Anklang bei den Anwesenden. Schade, dass hier bei stark durchmischtetem Teilnehmer/Innenfeld nicht mehr Teams teilnehmen. Die Stadt Winterthur war aber erstmals dabei und wird nächstes Jahr bestimmt mit einem grösseren Kontingent – auch aus der Primarschule – vertreten sein.

In Berichten des Sportamts Winterthur wird ersichtlich, dass auch andere Player ein vielfältiges und wirklich tolles Angebot für die Schüler/innen auf die Beine gestellt haben – und dies auch in Zukunft noch vermehrt tun werden.

Festgestellt wurde aber, dass ohne die Unterstützung des Präsidenten und des Chefs Schulsport, die Organisatoren mit so viel Widerstand aus den Liegenschaftenverwaltungen, von Schulleitungen und weiteren involvierten Kreisen konfrontiert wurden, dass eine Durchführung viel Mut, Zuspruch und „offizielle Dokumente“ von Seiten des KZS erforderten. Doch das half und liess jeweils ganz arg viele Kinderaugen leuchten – der

Lohn für den Aufwand und die Widerwärtigkeiten im Vorfeld.

Dazu passt das Zitat von M. Frisch, das auch im Jahresbericht des SVSS zu finden ist:

„Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“

Ein Highlight war die wiederum live durchgeführte DV KZS am neuen, tollen Ort im wohl bekannten Schluefweg in Kloten – und zwar der Ernennung von Ruedi Schmid, nach 14 Jahren abtretender Präsident unseres Dachverbands SVSS zum ersten nicht „internen“ Ehrenmitglied. Die Überraschung war auch bei der anwesenden, designierten Co-Präsidentin, Barbara Egger, gross. Mehr zur DV KZS im Innern in einem separaten Bericht mit Fotos und einigen Stellungnahmen zu den Finanzen. In einem längeren Interview mit dem abtretenden Präsidenten SVSS sind die Verdienste, die Erfolge, einige Baustellen und auch Internas rund um den SVSS-KZS nachzulesen – spannend.

Weitere Inhalte in dieser Ausgabe:

- ◆ Der UBS Kids-Cup startet unter der neuen Leitung von Marco Meili in die Freiluftsaison – mitmachen „OBLIGATORISCH“...
- ◆ Streetrackt bleibt auf Erfolgskurs.
- ◆ Regionaler Schulsportkongress vom 30.9/1.10. auch für die Primarschule in Chur (Infos im Flyer in dieser Ausgabe)
- ◆ Geocaching auch einmal in einem Lager...
- ◆ Tchoukball als interessante Herausforderung im Sportunterricht
- ◆ Ein weiterer interessanter Blick über unsere Grenzen nach England in eine ganz spezielle „Schule“... und ...
- ◆ auch an die Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland in Uster



Im Ausblick gibt es die wertvolle Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Zürich mit dem KZS in einem interessanten Projekt zu erwähnen. Im Bereich Geräteausbildung schafft die verantwortliche Dozentin, Dodo Kobel zusammen mit einem Praktiker, an der Entwicklung eines Lernobjektes. Super, wenn die Ausbildungsstätten mit Forschung, Lehre und Innovationen mit der Basis zusammenarbeiten und kooperieren.

Und so bleibt die grosse Vorfreude auf den zum dritten Mal vorbereiteten Schweizerischen Schulsporttag vom FREITAG, 20. Mai in Chur. Der Anlass ist aus Sicht des KZS zu früh angesetzt, aber findet nach diversen Eingaben und jetzt auch zu unserer Freude

erstmals an einem Freitag statt. Der KZS sucht nach innovativen Lösungen, um Teams auch ohne die Ausscheidungen an den Kantonturnieren zu entsenden. Anfragen diesbezüglich sind an den Chef Schulsport, Christoph Bühler zu richten: www.kzs.ch.

Und was wäre diese Ausgabe wiederum ohne die tollen Fotos von Koni Frey, KONI FREY PHOTOGRAPHIE - Fotografie.

Ich bedanke mich herzlich bei all denjenigen, die Bewegungsmöglichkeiten für unsere Schüler/innen schaffen – unkompliziert, auch bei misslichen Umständen wie fehlender Infrastruktur oder Zeitbudget, wenig Akzeptanz, in Krisen, die nach Max Frisch zu bewältigen sind. Tragt euch selber Sorge, damit ihr motiviert im Einsatz bleiben könnt. Der Sommer wird wieder vermehrt zur bewegenden/bewegten Jahreszeit und er steht trotz Schneefall heute am 1. April ganz sicher vor der Türe...

Euer Präsident KZS, Jürg Philipp



Schweizerischer Schulsporttag 20. Mai 2022: Dritter Anlauf im Bündnerland

von Christoph Bühler

Endlich kann es stattfinden: Das sportliche Stelldichein in Form von Teamwettkämpfen in zwölf Disziplinen. Zweimal musste der Kanton Graubünden aus bekannten Gründen diese Schulspiele leider absagen. Bitter, da eine Tagesorganisation, die genau auf den Punkt gebracht werden muss, nicht einfach auf Eis gelegt und schubladisiert werden kann. Daraum Hochachtung und grossen Dank für ein weiteres Engagement. Der Auftritt auf der Website zeigt auch, dass die Verantwortlichen

nach wie vor auf die Unterstützung der so wichtigen Partner zählen können.

Der Einstieg zu dieser dritten Kampagne war verständlicherweise ein wenig zögerlich, da die weitere Entwicklung vor vier Monaten nicht absehbar war. Wohl hätte man auch mit scharfen Sicherheitskonzepten den Schritt gewagt. Ob dann noch eine respektable Anzahl von Kantonsteams diesen Schritt gewagt hätten, bleibt Spekulation. Von unserer Seite her jedenfalls





haben wir alles Erforderliche getan, diesen speziellen Anlass mit einer breit aufgestellten Equipe zu unterstützen.

Dort wo wir keine Qualifikationen organisieren konnten, bemühen sich die Disziplinen-

chefs um interessierte Teams. Dies geschieht insbesondere im Handball, Volleyball, Badminton und Schwimmen. Aber auch in den Sportarten Leichtathletik (unser ewiges Sor- genkind!) und Polysportive Stafette, die nicht im Rahmen unseres Angebots figurieren, sollten einige Zürcher Farben den Weg nach Chur finden. Für Verwirrung sorgte im Vorfeld der Passus im Reglement, der die Teilnahme in allen Disziplinen auch für Schulhausteams erlaube. Offenbar ist diese Vorgabe bereits seit etlichen Austragungen reglementarisch

festgelegt. Bei unseren üblichen Vorgaben sind wir da schon restriktiver, insbesondere in den grossen Spielsportdisziplinen. Unser Fokus an freiwilligen Angeboten liegt ja da primär auf der Förderung des Breitensports. Die Disziplinenchefs der Auswahlteams wurden dann auch gebeten, sich mindestens an diesen Regelpunkt zu halten und nicht etwa mit Eliteteams aus Vereinen anzutreten.

Dass der Event an einem Freitag stattfinden wird, war ein langgehegter Wunsch, der jetzt zum Glück auch umgesetzt wird. Nicht ganz zufrieden kann man mit dem frühen Zeitpunkt sein, der für die Outdoorsportarten einen engen Zeitrahmen für kantonale Veranstaltungen vorgibt.

Genug geschnödet: Freuen wir uns auf einen animierten Anlass, mit zahlreichen ZH-Teams, die sich nach einem gemeinsamen Startevent mit den anderen Kantonen engagiert und im fairen Miteinander messen werden.



Zürcher Oberländer Danceaward, 22./23. Juni 2022: Publikumsshow garantiert!

von Christoph Bühler

Immerhin durften die Tanzteams den Präsentationen der eigenen Kategorie beiwohnen, sonst aber fand der Zürcher Oberländer Danceaward im vergangenen Jahr ohne das so wichtige Publikum statt. Darum ist auch klar, dass es auch in diesem Jahr keine Parallelveranstaltung im Unterland geben sollte. Die Lage für ein solches Projekt war im Vorfeld einfach zu unsicher und der Saal im Kulturzentrum Schluefweg einfach zu schade für eine Geistershow.



Die Crew um Philippe Dick und Richi Neuhaus wären parat gewesen, sowohl in Bezug auf Organisation und als auch vom Equipment her, die Ausgabe 2022 ebenfalls als Streamingevent durchzuziehen. Darum tendierte man in weiser Voraussicht auf zwei Austragungsdaten. So hätte man einen Doppelanlass mit mehr als dreissig Gruppen in



vernünftigem Rahmen auch mit strengen Schutzvorgaben auf die Bühne bringen können. Auch in der jetzigen Situation mit zu erwartendem grossem Publikumsinteresse, sind die zwei Eventtage unabdingbar. Wir erinnern uns mit Schaudern an die erste Ausstragung des ZOD 2014, als selbst das Öffnen der Rollwände in der Aula der Kantonsschule Wetzikon den Dichtestress kaum mildern konnte. Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass eine TänzerIn etwa drei Personen als ZuschauerIn „generiert“. Bei durchschnittlich 15

TänzerInnen pro Team heisst das bei 10 Teams in der Aula bereits volles Haus!

Bis dato ist das Teilnehmerfeld noch überblickbar, darum wurde auch die Anmeldefrist verlängert und den Interessierten mehr Coachings zugebilligt. Es mögen wohl diverse Gründe mitspielen, dass die Austragung 2022 nur auf bescheidenes Interesse stösst. Gera- de das mit Absicht späte Ansetzen des Events wirkte wohl kontraproduktiv. Deshalb den Organisatoren einen Vorwurf zu machen, wäre höchst unfair. Denn ihr primäres Interes- se lag in der Chance, die Veranstaltung 2022 endlich wieder unter normalen Bedingungen ausrichten zu können.

Freuen wir uns in jedem Fall auf ein vielfälti- ges Lineup und engagierte Tanzensembles mit einem Publikum, das der Show begeistert Tribut zollt.



50 Jahre J+S

von Angi Batschelet

«jung. sportlich. einzigartig». Unter dieses Motto stellt Jugend+Sport (J+S) seinen 50. Geburtstag. Im Jubiläumsjahr finden ver- schiedene nationale Angebote rund ums J+S-Jubiläum statt. Auch Schulen im Kan- ton Zürich sollen das Jubiläum tatkräftig mitfeiern.

50 Jahre J+S: Ein Blick zurück

Bis 1972 beschränkte sich die Förderung der sportlichen Betätigung auf den militärischen Vorunterricht, der nur den Knaben zugänglich war. Mit der Annahme des Bundesgesetzes über die Förderung von Turnen und Sport wurde die Basis für das «Jugend+Sport» (J+S) Programm gesetzt. In den Schulen wurden drei Lektionen Sportun-



terricht pro Woche sowohl für Mädchen wie auch für Knaben eingeführt und die Kantone wurden verpflichtet den Breitensport finanziell zu unterstützen. Das Programm J+S startete seine erfolgreiche Geschichte, entwickelte sich zum grössten Sportförderprogramm des Bundes und zählt heute über 600'000 aktive Kinder und Jugendliche.



J+S-Jubiläumstag für Schulen

Am Freitag, 16. September findet der nationale J+S-Jubiläumstag für Schulen statt. Möglichst viele Schulen sollen an diesem Tag einen Schulsporttag zum J+S-Jubiläum organisieren. Alternativ kann auch ein Schulsporttag unter dem Motto des J+S-Jubiläums an einem beliebigen Datum durchgeführt werden. Zürcher Schulen haben im Jubiläumsjahr die Möglichkeit, den J+S-Schulsporttag als eintägiges Kurzlager anzumelden und J+S-Förderbeiträge zu erhalten. Pro J+S-Leiterperson mit Anerkennung in einer der ausgeübten Sportarten können grundsätzlich 24 Teilnehmende abgerechnet werden. Zu den Bedingungen gehört, dass die J+S-Jubiläumschoreografie Teil des Programms ist. Eine Videoanleitung für die einfache Tanzchoreo ist auf der J+S-Webseite zu finden. Wer möchte kann ein Tanzvideo mit der Schulkasse aufnehmen und mit dem Hashtag #jsgogo in den sozialen Medien teilen.



giges Kurzlager anzumelden und J+S-Förderbeiträge zu erhalten. Pro J+S-Leiterperson mit Anerkennung in einer der ausgeübten Sportarten können grundsätzlich 24 Teilnehmende abgerechnet werden. Zu den Bedingungen gehört, dass die J+S-Jubiläumschoreografie Teil des Programms ist. Eine Videoanleitung für die einfache Tanzchoreo ist auf der J+S-Webseite zu finden. Wer möchte kann ein Tanzvideo mit der Schulkasse aufnehmen und mit dem Hashtag #jsgogo in den sozialen Medien teilen.



J+S-Fortbildung Schulsport im Jubiläumsjahr

Am Samstag, 11. Juni findet ein Fortbildungsmodul für J+S-Leitende Schulsport im Rahmen des J+S-Jubiläums in Zürich statt. An diesem Kurs erhalten Sportlehrpersonen die Gelegenheit sich zum Thema Sporttag mit anderen Lehrpersonen auszutauschen. Im Rahmen des Moduls wird ein konkretes Konzept für die Umsetzung eines J+S-Schulsporttags an der eigenen Schule ausge-



arbeitet. Im Praxisblock lernen die Teilnehmenden die neue Trendsportart Spikeball/Roundnet kennen und können diese selbst ausprobieren. Die Anmeldung für die Fortbildung Schulsport ZH 922.22 erfolgt über die Webseite von J+S.

Weitere J+S-Jubiläumsaktivitäten

Im Jubiläumsjahr gibt es einen Fotowettbewerb, bei dem Vereine, Schulen oder andere Sportanbieter ihre besten Schnapschüsse aus 50 Jahren J+S mit dem Hashtag #jsphotocontest zeigen.

Das nationale Jugendsportlager findet vom 31. Juli bis 6. August 2022 in Tenero statt. Rund 700 Jugendliche mit und ohne Behinderung mit Jahrgang 2007-2010 aus der gesamten Schweiz nehmen daran teil. Pro Kanton sind 26 Plätze reserviert, je die Hälfte für Mädchen und Knaben. Anmeldungen sind noch bis Ende März möglich.

Am Samstag, 17. September findet der J+S-Jubiläumstag für Vereine statt. An diesem Tag bieten Vereine und weitere Sportanbieter gratis Schnupperangebote an. Möglichst viele Kinder und Jugendliche erhalten so die Gelegenheit neue Sportarten auszuprobieren und verschiedene Angebote kennenzulernen. Die Angebote finden schweizweit statt und werden auf einer Übersichtskarte abgebildet werden.



 **seit 1972**
jung. *sportlich.* einzigartig.

Testunterlagen des KZS im Geräteturnen - Projekt

von Jürg Philipp

Zur Geschichte und zum Einsatz des vorhandenen Tests:

Der Gerätetest wird oftmals in allen drei Oberstufenklassen angewendet und bildet noch immer einen Teil der Grundlage an der PHZH für die Studierenden. Dazu gibt es unter anderem das frei zugängliche Tool «Helfergriffe» der PHZH.

Der Gerätetest ist ein Test aus der Reihe mit:

- Spieltests (Volleyball, Handball, Unihockey, Fussball, Basketball)
- Koordination und Kondition
- Tanz und Musik

Als Lehrmittel ist dieses ganze Set (Beschreibung und DVD mit Filmaufnahmen aller Übungen) beim Lehrmittelverlag Zürich für bescheidene 27 Franken zu beziehen.

Zum Projekt:

Die PHZH mit der Dozentin Dodo Kobel (Geräte-/Kunstturnerin) möchte den vorhandenen Test den aktuellen Strömungen und Bedingungen (Können der Schüler/innen) anpassen.

Ausgangspunkt sind die erwähnten Testunterlagen des KZS aus dem Jahr 2003, welche in Kooperation mit der PH Zürich entstanden sind. Ein grosser Teil der Ausbildungsinhalte und der Prüfungen in der Ausbildung der Studierenden an der PH Zürich (Sekundarstufe I) orientiert sich im Kompetenzbereich "Bewegen an Geräten" an den Aufgaben in diesem Test. Doch das Verständnis von Sportunterricht hat sich mit der Kompetenzorientierung verändert. Auch das Be-

wegungsverhalten und die damit verbundenen koordinativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entsprechen kaum mehr der Situation von Anfang des Jahrhunderts.

Schon öfter wurde Dodo Kobel, die Geräteturnspezialistin an der PHZH, an Weiterbildungen angesprochen, ob andere kompetenzorientierte Lehrmittel und Beurteilungsinstrumente vorhanden wären. Einige Lehrpersonen und auch die Dozierenden im Bereich wünschen sich eine Ausrichtung, welche dem heutigen Verständnis von Bewegen an Geräten entspricht und die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sowie den Kompetenzaufbau des Lehrplan21 berücksichtigt. Deshalb hat sich Dodo Kobel einen Überblick über die Anwendung von Überprüfungsformen an Grossgeräten und die Bedürfnisse einiger Lehrpersonen und Schulen im Kanton Zürich verschafft. Sie hat Lehrpersonen aus unterschiedlichen Umfeldern und mit unterschiedlichen Standpunkten befragt:

1. Wird der SPORTTEST des KZS im Kompetenzbereich "Bewegen an Geräten" in Schulen im Kanton Zürich eingesetzt?
2. Wie wird der Test eingesetzt und wie ist die Akzeptanz des Tests?
3. Auf welchem Niveau bezüglich Anforderungen und Qualität bewältigen die Schülerinnen und Schüler die Tests? Trifft das Niveau der Aufgaben das Können der Schülerinnen und Schüler von heute?
4. Welche anderen Testformen werden durchgeführt?
5. Welche Bedürfnisse bezüglich standardisierten Testformen haben die Lehrpersonen? Ergäbe sich daraus ein Entwicklungsprojekt.

Sie hat noch zwei Interviews mit Kolleginnen der PH St. Gallen und PH Bern durchgeführt und bereits verschiedene bestehende Beurtei-

Rolle rückwärts auf schiefer Ebene, Arme gebeugt	Abrollen rw. zur Kerze und rollen vw. zum Stand
	
Geradlinie Rollbewegung über den Nacken	mit oder ohne Stützhilfe am Becken
Runder Rücken Blick zu den Knien	Hüfte in Kerze gestreckt
Landung auf den Füßen (ohne Knie)	2 Sekunden Haltezeit
2 basal	Aufstehen: geschlossene Beinen ohne Hände
	2 basal

lungsinstrumente aus anderen Kantonen studiert. In einem Projektbericht hat sie dann alle Informationen zusammengestellt. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in die Ausbildung und Prüfungen der Studierenden an der PHZH einfließen und die Grundlagen für das Entwicklungsprojekt geben.

Unterschiedliche Lehrpersonen aus dem Praxislehrpool und aus verschiedenen Umfeldern wurden angeschrieben und natürlich auch René Russenberger, welcher den kantonalen Schulsporttag Geräteturnen verantwortet. Es war wichtig, die Antworten auf die Fragen von Experten und Expertinnen im Bewegen an Geräten zu erfassen aber auch von Lehrpersonen in Schulen, die diesem Kompetenzbereich keine grosse Beachtung schenken und wo die durchschnittlichen Schülerinnen und Schüler wohl ein ganz anderes Bewegungsrepertoire mitbringen als diejenigen zum Beispiel im Weinland. Die Anfrage wurde auch an Pascal Maag geschickt, mit welchem im Herbstsemester im Fachpraktikum zusammengearbeitet wurde. So wurde in den Antworten auch noch die Sekundarschule Pfäffikon berücksichtigt.

Die kurze Umfrage hat vereinfacht gezeigt, dass:

- die LP gerne «offizielle» Tests haben und diese zum heimlichen Lehrplan werden.
- die Anforderungen im bestehenden Test

Eselsteiter

Kontinuierliches Auf- und Absteigen
Enposition: Arme gestreckt, Beine geschlossen
Endposition in der I Pose
2 basal

für viele SuS schwierig sind.

- die Anforderungen im bestehenden Test nicht mit dem LP kompatibel sind.
- einige Formen fragwürdig sind, wenn man sie aus Sicht des Geräteturnens des STV betrachtet.
- sich die LP Testformen mit kooperativen Elementen wünschen.
- die Tests online und mit aktuellen Videos mit einfacherem Zugang publiziert werden müssen.
- für die Beurteilung im bestehenden Test objektive Kriterien fehlen.
- Gestaltungsspielraum für einen kompetenzorientierten Ansatz fehlt.

Das ganze Tool soll elektronisch und frei ohne Login als Lernjob über die PHZH-Website nutzbar werden.

Handstand an die Wand oder mit Partnerhilfe	
Aufschwingen über C+Pose Enposition I-Pose Kopf zwischen den Armen Enposition Beine geschlossen	
3	

Hochschwingen zum Handstand mind. 80°	
Aufschwingen über C+Pose Enposition mind. 80° Enposition Beine geschlossen	
4 erweitert	

Handstandabrollen	
Aufschwingen über C+Pose Handstand in I Pose Abrollen über C+ Pose Hüftwinkel mind. 90°	
5 erweitert	

Dodo Kobel schreibt dazu:

Florian Keller und ich haben uns bereits 2x getroffen und eine Idee für das normierte Turnen (noch ohne Parkour) entworfen:

Wir möchten ein öffentliches Lernobjekt mit den folgenden Bestandteilen erstellen:

1. Katalog von Elementen pro Gerät, welche bezüglich der Schwierigkeit (2 – 5 Pt.) und 3 Ausführungskriterien (1 – 3 Pt.) bewertet werden (siehe Bilder). Die Elemente sind nach Strukturgruppen sortiert, zum Beispiel Rotationen vv./rw., Handstandvarianten, Überschläge gw., Sprünge etc.

2. Videoaufnahmen einer guten Form aller Elemente in Realtime und Slowmotion, und wo es Sinn macht, einen passenden Helfergriff visualisieren, welche mit einem QR-Code aus dem Katalog abrufbar sind.

3. Beispiele, wie die Grundelemente in verschiedenen Anwendungssituationen über-

prüft/beurteilt werden können. Dafür können unterschiedliche Ansätze gewählt werden. Z.B.

- Bewegungsfolgen in Gerätebahnen zu Rollen und Drehen (Kompetenzaufbau LP21- BS.2.A.1- 2a-2g), Schaukeln und Schwingen (Kompetenzaufbau LP21- BS.2.A.1- 3a-3f), Springen und Stützen (Kompetenzaufbau LP21- BS.2.A.1- 4a-4f), Helfen, Sichern und Kooperieren (Kompetenzaufbau LP21- BS.2.A.1- 6d-6f) (Download in Form von Excel-, Word-, PDF-Dateien)
- Bewegungsfolgen als Kür an einem einzelnen Gerät (ähnlich wie beim bestehenden KZS-Test) aus Kompetenzstufen verschiedener Art. (Download in Form von Excel-, Word-, PDF-Dateien)
- Vorlagen für eigene Anwendungssituationen (Download in Form von Excel-, Word-, PDF-Dateien), angelehnt z.B. an Turn10 (Österreich)

Ausgangslage: Wir orientieren uns am Kompetenzaufbau im LP21 und basieren die Kriterien der Beurteilung hauptsächlich an funktionalen Qualitätsmerkmalen und weniger an ästhetischen. Grundlage dafür liefert uns die Turnsprache des STV. Die aufbauenden Formen sind somit kompatibel. Ebenfalls richten wir uns nach den Aufbauformen und Elemen-



ten aus den Lehrmittelboxen von Irène Schlüep.

Wir planen nicht **den einen Test**, sondern eine strukturierte Aufarbeitung von Grundelementen und von weiterführenden Bewegungskunststücken, welche in verschiedenen Tests verwendet werden können. Das bietet den Schulen und Lehrpersonen die Möglichkeit, den Voraussetzungen entsprechend passende «Anwendungssituationen»/Prüfungen/Tests zu wählen oder selbst zusammenzustellen. Dieses Vorgehen bietet, den Vorteil, dass die Tests einfach adaptierbar sind. Gute Beispiele können ergänzt werden. Was sich nicht bewährt, kann wieder gelöscht werden. Der Nachteil ist sicher, dass es für Gerätemeisterschaften nicht mehr «DEN TEST» gäbe. Solche Wettkampfbestimmungen müssten neu festlegt werden. Dieses Lernobjekt wird in der Lehre verwendet. Florian Keller von der Schu-

le Embrach arbeitet motiviert mit seinen Klassen an diesem Projekt mit und unterstützt aus der Basis.

Der SVSS hat seine Unterstützung aus dem Jubiläumsfonds zugesagt – danke.

Dies ist ein weiteres ausgezeichnetes Beispiel, wie die Forschung, die Ausbildungsstätte mit der Basis und dem KZS Konkretes neu schafft.

Kontakt:

Dorothea Kobel Cuencas

PH Zürich, Abteilung Sekundarstufe I

Dozentin Bewegung und Sport

Büro: LAC-H073

Lagerstrasse 2, 8090 Zürich

dorothea.kobel@phzh.ch

www.phzh.ch / www.stud.phzh.ch



Tchoukball - doppelt Gripp nötig

von Jürg Philipp

von Die wenig bekannte und noch spärlicher unterrichtete und praktizierte Ballsportart eignet sich hervorragend für den Schulsport – ist aber eine echte Herausforderung für Lehrpersonen und Schüler/innen. Das völlig kontaktlose Spiel eignet sich nicht nur zu Pandemiezeiten, sondern vermindert auch die Verletzungen und Aggressionen kommen deshalb kaum auf. Ein Spiel auf den Gegner ist verboten. Eine völlig neue Denkweise ist aber auch Herausforderung.

Die Pässe dürfen nicht abgefangen werden. Behinderung ist verboten. Die Angreifer können frei schalten und walten, sind aber auch alleine für den Erfolg eines Angriffes verant-



espaceangelefontaine@thourotte.fr

wortlich. Es gibt keine Angst vor Körperkontakt, auch nicht mit den grossen, starken Jungs und Mädchen. Wer sich als Verteidiger am Ort des Ballführenden aufhält, ist meistens am falschen Ort. Die Zurückhaltenden kommen so in eine Komfortzone und damit in den Genuss, ins Spiel miteinbezogen zu werden, weil sie nicht „gedeckt“ werden.



<https://newcastlebeach.org/explore/tchoukball/>

Beide Teams haben beide Spielhälften gleichermassen zur Verfügung. Beide Teams können auf beide Seiten spielen und damit verschwindet die wichtige Beherrschung von Territorium und eines „Gegners“.

Die Verteidiger sind aber gefordert, die Wege der Angreifer zu studieren, vorwegzunehmen. Damit bewegen sich die beiden auf unterschiedlichen Wegen und vor allem die Angreifer sind sehr frei in der Gestaltung. Diese Haltung ist bei den Schüler/innen aber nicht vorhanden. Woher sollen sie diese auch kennen? Im Fussball, Handball, Unihockey und Basketball läuft die Spielidee und die Taktik völlig anders.

Tchoukball hat auch deshalb einen hohen erzieherischen Wert und scheint nach anfänglichen Schwierigkeiten von hohem Wert für die Schule: massgeschneidert.

Die „Tore“ sind aufgestellte Netze, Frames. Aber aufgepasst: Sie sind nicht durch Minitrampolino zu ersetzen. Das Spiel kann auch auf nur ein Frame gespielt werden – in kleinen Teams von 2 gegen 2 oder 3 gegen 3. Damit kann die Intensität gesteigert werden. Mir scheint neben der völlig anderen Denkweise das Ballfangen die grösste Herausforderung zu sein.

Die Regeln müssen gegenüber den offiziellen

massiv vereinfacht und laufend ergänzend eingeführt werden. So darf es kein Fehler sein, wenn der Ball beim Passen zu Boden geht. Die Anzahl der Pässe soll zu Beginn auch nicht begrenzt werden.

Vielleicht lohnt es sich zu Beginn mit Wurfzonen und nicht mit der verbotenen Zone zu arbeiten. In einer „Normalhalle“ scheint mir 5 gegen 5 optimal zu sein. Je zwei SpielerInnen in beiden Hälften aussen und der „Spielmacher“ in der Mitte. Damit sind zu Beginn auch die Wege der Angreifenden und Verteidigenden einfacher zu erklären und der interessanten Idee des Spieles zu folgen. Was den Schüler/innen wirklich schwerfällt, ist ihre Position aussen zu halten und damit seitwärts auf das „Netz“ zu spielen.

Unter mobilesport.ch des BASPO findet man die umfassende Monatsbeilage 10/2016 (Monatsthema 10/2016 - Tchoukball (mobilesport.ch)) und weitere Unterlagen, ebenso Filme auf youtube. Die Monatsbeilage enthält ein Glossar, die offiziellen Spielregeln und auch Vorschläge für angepasste für die Schule; zudem Einführungslektionen, vier an der Zahl, die es allen Lehrpersonen ermöglicht, dieses für die Schule wertvolle Spiel als Alternative zu den anderen Ballsportarten für die jeweilige Stufe verständlich einzuführen. Als Aufhänger und Motivation ist ein kurzer Ausschnitt aus einem Meisterschaftsspiel durchaus lohnenswert. Damit kann auch in kürzester Zeit aufgezeigt werden, dass es hochinteressant, akrobatisch und schnell ist. In der welschen Schweiz ist die Szene viel grösser und bedeutender – die französische Sprache kommt gleich noch mit...

Ich wünsche euch den Mut, es einmal zu probieren und dann viel Spass...





Zypresse: Eine Waldschule in- mitten urbaner Umgebung – Blick nach London

von Lena Bühler aus London

Als ich letzthin in dem Café um die Ecke an einem verregnerten Nachmittag eine "Beetroot Latte" bestellte, fiel mir auf, dass das Café voller als sonst ist. Muss am Regen gelegen haben. Mit einem eigenen Klein ist man schnell im Gespräch mit anderen Eltern, die auch ihre Zeit draussen vertreiben und den Parks fernbleiben bei dem Wetter.

Diesen Nachmittag lernten wir Joana kennen. Joanas Mutter ist ursprünglich aus Ibiza, mit sehr starkem spanischem, doch sympathischem Akzent und ihr Papa ist aus Jamaika. Joana hat mir begeistert von ihrer Schule erzählt, da habe ich innerlich gespannt aufgehorcht.

Zwei Standorte, ein Ethos

Die Schule liegt in der Nähe eines Sees, den ich öfters besuche, wenn ich einen Spaziergang mache. Ich dachte mir, dass irgendwo, wohl eher versteckt, eine Primarschule sein muss, aber ich habe sie bisher nie gesichtet. Ich wusste nun auch wieso, die steile Strasse, die zur Schule führt, ist nicht sehr buggyfreundlich!

Die Schule hat zwei Hauptgebäude. Joana hatte mir erzählt, dass dort, wo sie hingehet, das sei eine Waldschule. Das fand ich schon spannend, mitten im urbanen Leben. Und tatsächlich ist das Schulhaus umgeben von Grün und Bäumen. Das eine Gebäude der Cypress Primary School ist "Little Cypress". Es liegt von der Strasse von unten her rechts, dort findet Unterricht für 2-bis 4-Jährige statt. Wenn man die steile Strasse weiter hochgeht, kommt man zum grösseren Schulgebäude

"Upper Cypress", eine eigentliche Primarschule, wie man sie aus der Schweiz kennt.

Ich durfte die "Little Cypress" Schule besuchen, die die ganz Kleinen bereits ab zwei Jahren aufnimmt. Ich habe bisher noch nie von einem solchen Konzept gehört, bei dem Kleinkinder bereits zur Schule gehen. Und war gespannt darauf, was mich hier erwarten würde.

Miss Aisla Chapman übernimmt die Leitung der Little Cypress. Schnell wird mir klar, Frau Chapman ist mit Herz bei der Sache. Sie glaubt, der Job eines jeden Lehrers/Lehrerin sei es, ein Kind dazu zu ermutigen daran zu glauben, dass es in einer Sache brillieren könne. Sie macht ihre Arbeit gut, Joana ist Beweis dafür. Eine gewiefte, selbstständige Vierjährige, die mir sofort positiv auffiel.

Der Ethos der Schule ist, eine frühe Basis für das weitere erfolgreiche Lernen zu legen. Es geht vor allem darum Neugierde zu wecken und spielerisch zu stimulieren. Die Lernumgebung ist kinderfreundlich und natürlich. Die Klassenräume sind offen mit flexiblen Einheiten, die je nach Bedarf arrangiert werden. Es gibt Pflanzen, Aquarien und sehr viele Kissen in den Ecken. Selbstständiges Lernen unter eigener Regie wird hier gross geschrieben. Die Atmosphäre ist gelassen, ruhig und fokussiert.



Bild: Pegasusacademy Trust

einem Verhältnis von 1:4. Eine erwachsene Person ist mit je vier Kindern beschäftigt, wobei dies für die ganz kleinen gilt, die "Rainbow Class". Maximal werden in dieser Altersstufe 24 Kinder vormittags und nachmittags betreut. Für Kinder ab dem dritten Geburtstag beginnt dann die "Silver und Gold Class", eine Art Krippe. Hier werden 26 Kinder vormittags und 26 Kinder nachmittags betreut. Das Verhältnis von Lehrperson und Kindern beträgt 1:8. Man wählt hier flexibel die gewünschte Session, entweder morgens oder nachmittags oder ganze Tage für sein Kind aus. Es gibt daneben den "Breakfast Club" und "After School Club". Eine frühe Betreuung mit Morgenessen und eine Betreuung, die in den frühen Abend hineingeht. Die Kinder tragen hier keine Uniformen, obwohl "Little Cypress" zum grösseren staatlichen Primarschule Komplex dazugehört.

Freie Tagesstruktur mit Fokusgruppen

Der Tag beginnt offiziell um 9 Uhr. Einzelne Kinder sind bereits ab 7:30 Uhr da für den "Breakfast Club". Die Kinder sind für die erste Stunde in einem "free flow" strukturiert, in dem



sie frei wählen wozu sie Lust haben. Sie können die Zeit draussen verbringen oder drinnen sein zum Lesen, Spielen, etc. Während dieser Zeit arbeiten die Betreuungspersonen mit kleinen Fokusgruppen an gewissen "targets",

also Zielen wie zum Beispiel dem Erlernen des Alphabets, Zahlen, Strukturen zeichnen, freiem Malen, Sprache und Namen schreiben.

Danach gibt es eine Pause bevor es mit "Group Carpet Time" weitergeht. Hierbei werden auf dem Teppich Geschichten erzählt, es wird gesungen und gereimt. Dann ist auch schon Mittagspause und die Gruppen wechseln und neue Kinder kommen dazu, bzw. Kinder werden abgeholt. Der Nachmittag gestaltet sich ähnlich, wobei man sagen kann, dass der free flow, also selbst angeleitetes Lernen und Spielen, der Hauptbestandteil des Tages ist. Um 15:15 Uhr endet der Tag und um 18 Uhr werden die letzten Kinder nach dem "After School Club" von ihren Eltern abgeholt.

Im Sommerquartal kommen Kinder der Upper Cypress Primarschule zu Besuch in die Gold und Silver Class. Es werden auch kleine Teams gebildet, in denen sie gemeinsam lesen. So soll ein Vorgeschnack auf den späteren Übertritt in die Primarschule geben werden.

Dass Kindern früh Spass am Lernen vermittelt wird und dass sie frei ihr Potenzial entfalten können, gehört zu den Leitgedanken in Little Cypress. Das Erkennen, dass jedes Kind einzigartig ist mit eigenen Interessen, Stärken und Persönlichkeiten ist grundlegend, wie diese "frühe" Schule geführt wird. Meiner Meinung nach eine interessante Option, wie man frühe Kinderbetreuung mit einem schulischen Gedanken vereinen kann.



Kunst- und Sportschule Zürcher Oberland in Uster KuSs ZO

von Jürg Philipp

Die KuSs ZO bietet ausgewiesenen Talenten aus den Bereichen Sport, Musik oder Tanz mit einem hohen Trainingsaufwand die Möglichkeit eine Sekundarschulausbildung und die sportliche oder musiche Karriere gleichzeitig und ganzheitlich kombinieren zu können.

Die KuSs ZO sorgt für eine Organisation, ein Umfeld und Klima, welches die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft im ausserschulischen Bereich fördert.

Die KuSs ZO Uster ist eine öffentliche Sekundarschule für Kunst- und Sporttalente. Sie wurde vom Regierungsrat des Kantons Zürich im Dezember 2006 als sogenannte «Besondere Schule» im Rahmen des neuen Volksschulgesetzes (§14) bewilligt. Gegründet und lange Zeit geführt wurde diese Schule vom ehemaligen Nationaltrainer Sprint und Skeleton, Urs Wegmann, der nun seinen wohlverdienten Ruhestand geniesst. Neu steht Philip Arbenz dieser Schule vor.

Der Zustrom bleibt enorm hoch. Dieses Jahr resultierte aus dem ausgezeichneten Re-



nommée eine kaum dagewesene Anzahl Bewerbungen – und die allermeisten sind gut bis sehr gut. Die Auswahlkommission hat dann die sehr schwierige Aufgabe, die wenigen Plätze – 24 an der Zahl – zu vergeben. Die Bewerber müssen ein umfassendes Dossier einreichen mit zahlreichen Formularen, einem handgeschriebenen Motivationsschrei-



ben und diversen Empfehlungen aus den Verbänden und von TrainerInnen mit Beurteilung des Leistungsvermögens und einer Potentialabklärung in diversen Bereichen. Dabei ist eine Vielzahl von Vorgaben zu beachten und am Schluss werden Äpfel mit Kirschen verglichen. Eishockeyspieler, Reiterinnen, Schwimmerinnen, Jodkas, Skispringer, Langläuferinnen, Biathletinnen, RG, Kletterer, Golfer, Tischtennisspieler, Tennisspielerinnen, Golfer, Balletttänzerinnen, Unihockeyspieler, Skifahrerinnen Snöber, Freestyler, Triathletinnen, Wasserballer und in Ausnahmefällen auch Fussballer und Leichtathletinnen... Dazu gesellen sich jedes Jahr einige MusikerInnen,



die dann auch im hauseigenen Orchester mitspielen.

Diese Entscheidungen für oder gegen eine Aufnahme fordern uns in der Auswahlkommission jeweils bis aufs Äußerste. Dies ist jeweils die mit Abstand längste Sitzung – intensiv selbst für ehemalige LeistungssportlerInnen...

Die Erfolge von ehemaligen AbgängerInnen lässt sich sehen. In Peking zum Beispiel waren drei Athletinnen dabei, in der Fussballnationalmannschaft spielt Remo Freuler und in der obersten Spielklasse im Eishockey gibt es ebenso Absolventen der KuSs ZO.



25. / 26. Juni 2022
Anmeldefrist: 18. April

**JETZT ANMELDEN UND
VON PROFESSIONELLEN
TANZ-COACHINGS
PROFITIEREN!**

NO WORRIES!

Unsere Coaches unterstützen Dich und Deine Schüler*innen von der Organisation bis zur Choreografie. Für Sport- oder Klassenlehrperson sind die ersten 6 Coaching-Lektionen kostenfrei.

HundrED.org zeichnet Street Racket aus

von Marcel Straub

In einer sich schnell verändernden Welt muss sich das Bildungswesen anpassen, damit Kinder erfolgreich sein können. Die internationale Organisation HundrED.org setzt sich deshalb für die Verbreitung pädagogisch fundierter Bildungsinnovationen ein. An ihrem jährlichen Summit präsentieren sie die von ihren Experten ausgewählten wertvollsten Innovationen - und Street Racket ist dabei als eine der weltweit wirkungsvollsten und skalierbarsten Bildungsinnovationen.

Wir freuen uns sehr, diese besondere Auszeichnung zu erhalten und hoffen auf viele Möglichkeiten, durch das "Bewegte Lernen" mit Street Racket weltweit zahlreichen Kindern das Lernen zu erleichtern!



Was ist HundrED?

HundrED ist eine globale gemeinnützige Bildungsorganisation. Unser Ziel ist es, die Bildung durch wirkungsvolle Innovationen zu verbessern. Alles, was wir tun, beginnt mit einem Kind im Kopf und basiert auf unserem Manifest. Wir arbeiten mit Innovatoren, Pädagogen und Geldgebern auf allen Kontinenten zusammen.

2021 war wieder einmal ein herausforderndes Jahr, in dem das Bildungsangebot und das Lernen der Schüler weltweit weiterhin beeinträchtigt wurden. Wir haben aus erster Hand gesehen, wie Bildungsinnovatoren in den letzten zwei Jahren nicht überfordert waren, sondern sich der Situation gestellt und die Schüler und ihre Bildung an die erste Stelle gesetzt haben. Dieses Jahr hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, das sozial-emotionale Lernen zu fördern, die berufliche Entwicklung von Lehrern zu unterstützen, Eltern in die Bildung einzubeziehen und Fähigkeiten des 21. Jahrhunderts zu vermitteln, damit sich die Schüler an eine sich ständig verändernde Gesellschaft anpassen können. Wir haben gesehen, dass all diese Faktoren in ganzheitliche Bildungssysteme mit kindzentrierten Ansätzen eingebettet sein müssen, die eine Bewertung des Lernens vorsehen.

Um die diesjährige Global Collection zu erstellen, wurde eine Liste von Innovationen von 120 Akademiemitgliedern, bestehend aus Akademikern, Pädagogen, Innovatoren, Geldgebern und Führungskräften aus über 50 Ländern, geprüft. Insgesamt gab es 2.204 Bewertungen durch die Akademie auf der Grundlage ihrer Wirkung und Skalierbarkeit, die dann vom HundrED-Forschungsteam ausgewertet wurden, um die endgültige Sammlung zu erstellen.

Street Racket hat die Schweiz auf die Weltkarte der innovativen und gesunden Bildung gebracht!

Fragen zum "Lernen in Bewegung": info@streetracket.com

Die vielen positiven Effekte des bewegten Lernens überzeugen immer mehr Pädagogen. Unser Konzept bietet die Lösung für eine



möglichst kostengünstige Umsetzung, die sogar mit bereits vorhandenen Materialien funktioniert und alle Fächer abdeckt.

Street Racket unterstützt das Lernen in Bewegung in sämtlichen Fächern und ist konform mit dem Lehrplan 21. Die Übungen lassen sich einfach adaptieren für sämtliche Schulstufen. Ob das kleine Einmaleins oder z.B. Kenntnisse über Holzarten erwerben in der Berufsschule: alles ist möglich!

Der Workshop ist auf 90min ausgelegt, aufgrund der umfassenden Möglichkeiten empfehlen wir, euch 120min Zeit zu nehmen.



UBS Kids Cup in der Schule: Startschuss in die Saison 2022!



Mit neuem Schwung in den Unterricht: Der UBS Kids Cup bringt immer gute Vibes in den Schulsport.

Sport bewegt und begeistert die Kinder – auch und besonders an den Schulen. Mit dem tausendfach erprobten Nachwuchsprojekt von Swiss Athletics und Weltklasse Zürich wird der Schulsport zum Erlebnis, zum kinderleicht durchzuführenden Dreikampf aus Laufen, Springen und Werfen.

Auch in diesem Jahr kannst du und deine Schule wieder mitmachen und von diversen Leistungen, wie Startnummern, Auswertungssoftware mit Notenvorschlag, Wettkampfmaterial und 2 Franken pro Teilnehmer profitieren. Registrieren kann man einen UBS Kids Cup als Schulsporttag oder als UBS Kids Cup im Unterricht.

Alle Infos unter ubs-kidscup.ch/schule





DV KZS mit neuem Ehrenmitglied

von Jürg Philipp

Die diesjährige DV folgte nur ein halbes Jahr später auf die verschobene aus dem Jahre 2021. Ein neuer Ort – mit tollem Saal im Schluefweg Kloten – zauberte sofort eine lockere Stimmung in den Saal. Der Ort – vom ehemalig in Kloten heimischen Christoph Bühler für seine Sitzungen mit den SchulsportfunktionärInnen bestens bekannt – liegt zwar wiederum näher an Zürich und damit in der Mitte des Kantons und sowohl öffentlich als auch mit dem Auto gut erreichbar. Doch gegen Abend ist auch der Verkehr wiederum dichter... Die optimal gelegene Cafeteria im Volksschulamt war doch von den Platzverhältnissen immer sehr knapp.



Der Präsident hatte noch einen kleinen Workshop mit den Präsidien und anderen Interessierten zur Lage der LehrerInnensportgruppen vorgesehen und sich damit selber einen engen Zeitplan vorgegeben. Er führte rasch durch die standardisierten Traktanden. Doch das neue, wichtige Tool des Sportamtes zur Turnieranmeldeplattform zog viele Anwesende in ihren Bann – und das nicht nur des vorgesehenen Namens wegen. Ein ausführlicher Bericht ist in dieser Ausgabe zu finden. Thomas Mächler, der Vertreter des Sportamtes, konnte fundiert Auskunft geben. Leider verlässt er diesen Sommer seine Teilanstel-

lung auf dem Amt, um vollzeitlich in der Halle zu unterrichten. Danke Thomas, an dieser Stelle, für deine immer sachlich und loyal mitgebrachten Informationen und Facts.

Auf immer verabschieden müssen wir uns bereits zum zweiten Mal in kurzer Zeit von einem Skixperten. Thomas Rohrbach verstarb in der Woche 13 an einer heimtückischen Krankheit – noch nicht einmal im Pensionsalter. Er war im Vorstand und viele Jahre die Seele des J+S-Angebotes im Bereich Schneesport für zahlreiche Skilagerteams aus dem ganzen Kanton Zürich.

Bezüglich Finanzen steht der KZS in seinen Aufgaben für das Volksschulamt knapp da. In den Tätigkeiten für den Schulsport im Auftrag des Sportamtes auf der Sicherheitsdirektion des Kantons gibt es wegen den nicht durchgeföhrten Turnieren etwas Luft. Sobald aber wieder der Normalzustand Einzug hält, schaffen wir es bei gleichbleibendem Budget aber zunehmender Forderungen, Kosten und perfektionierter Organisation finanziell nicht mehr. Die Erkenntnis, dass der Schulsport eine immens wichtige Aufgabe erfüllt, bedingt auch die notwendigen Ressourcen. Gerade die weniger sportlichen SchülerInnen wagen oftmals nur im geschützten Umfeld der Schule ihre zaghafte, ersten Schritte.

Rechnung und Budget des Verbandes passierten ohne Diskussionen, da die Situation auch entspannt daherkommt.

Der kleine Vorstand mit dem Präsidenten Jürg Philipp und den Revisoren wurden mit Applaus in ihren Ämtern bestätigt. Wechsel gab es seit vielen Jahren nur noch bei den Revisoren...

Die designierte Co-Präsidentin des Dachverbandes SVSS präsentierte viel Interessantes

und Lukratives vor allem für die vielen Mitglieder der TLKZ (Turn- und Sportlehrpersonen Kanton Zürich), die als selbständiger Verein wie die LehrerInnen-Sportgruppen unter dem Dach des KZS organisiert sind. Die anwesende Präsidentin der TLKZ, Andrea Derungs, ist gemäss Statuten Vizepräsidentin im KZS.



Ein Highlight der DV KZS sind jeweils die angeregten Gespräche während des reichhaltigen Apéros. Diesmal aber stand zuerst die emotionale Verabschiedung und Ehrung des nach 14 Präsidentialjahren abtretenden Ruedi Schmid im Vordergrund. Er hörte den marki-

gen und durchaus auch kritischen Worten des Präsidenten KZS in seiner Dankesrede aufmerksam zu. Und dann folgte die grosse, völlig überraschende Nachricht, dass Ruedi Schmid als erster „Aussenstehender“ in den sehr kleinen, exklusiven Kreis der Ehrenmitglieder im KZS aufgenommen wird. Und dies durch den „härtesten Brocken“ aus den Kantonalverbänden, eben den mächtigsten aus dem grossen Kanton Zürich mit den meisten Mitgliedern... Beschenkt wurde er mit der Ehrenmedaille und einem guten Tropfen. Ruedi Schmid als gewiefter Redner bedankte sich mit ergänzenden und interessanten Fakten aus seiner Präsidentialzeit. Ein ausführliches Interview in diesem Info wird seiner grossen Arbeit gerecht.

Diese emotionalen Momente hielten während des vom Vorstandsmitglied, Felix Pfister, wiederum mustergültig organisierten Apéros nachhaltig nach...



Inserieren im Info

Format A5, farbig, Auflage 850 Stück, Versand an KZS- und TLKZ-Mitglieder, erscheint 2mal jährlich (April und November)

- Halbseitiges Inserat (1/2 Seite A5): CHF 120.00
- Ganzseitiges Inserat (1 Seite A5): CHF 200.00
- Doppelseitiges Inserat (2 Seiten A5): CHF 340.00
- Umschlagseiten (1 Seite A5, 4-farbig): CHF 600.00

Wiederholungsrabatt: 10% bei 2 Insertionen. Inserate für Non-Profit- oder Schulveranstaltungen profitieren von einem Rabatt!



Geocaching: Der Weg ist das Ziel!

von Christoph Bühler

Ein giftiger letzter Anstieg bis zur Sardonahütte und dann war unser Tagesziel geschafft. Marcel, der Bergführer, meinte dann, er gehe dann noch ein wenig obsi. „Geh du nur, ich geniesse fürs Erste einmal die Aussicht und die Tranksame.“ Erst viel später realisierte ich, dass Marcel weder auf Munggen noch auf

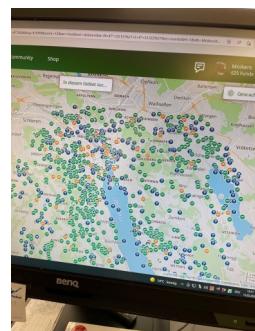


seltene Mineralien aus war. Jagd auf einen Geocache war sein Antrieb. Solche wie ihn gibt es in der Schweiz Zehntausende, die sich dieser digitalen Schatzsuche verschrieben haben. Ein Geocache ist ein Behältnis von mikro (grosse Pille) bis makro (mittlere Frischhaltebox) mit Inhalt, der für eine längeres Dahanharren taugt. Figuren aus Kunststoff können drin sein oder Münzen, Holzgegenstände und anderer Kirmskrams. Also keine edlen Steine oder Geschmeide. Denn der Fund macht den Schatz! Gut versteckt planen diese Kleinodien auf die unermüdlichen Cacher, die mit Akribie und detektivischem Gespür die Schätze heben möchten. Ob in Städten, Waldgebieten, an Seeufern oder im Gebirge: Überall sind solche Horte angelegt. Ohne digitale Hilfe geht da aber fast gar nichts. Es braucht erstens einmal ein digitales Verzeichnis, wo die Caches überall verstreut liegen. Die App unter geocaching.com liefert da auch in der Gratisversion bereits ein rei-

ches Füllhorn an Verstecken. Und das Smartphone mit seiner GPS-Funktion ergänzt das digitale Rüstzeug.

Mit 650 Funden ist Marcel eine mittlere Cacher-Grösse. In der Schweiz gäbe es aber solche mit einem Palmares von mehreren zehntausend Schatzfunden. Und dies weltweit. Die Cachergilde kann schweizweit tausende von Caches anvisieren, die nach Grösse und Schwierigkeitsgrad klassifiziert sind. Die Genauigkeit des GPS auf dem Handy schätzt Marcel im Normalfall auf den Umkreis von maximal zehn Metern, meistens ist es aber genauer. Auch andere Hinweise wie exakte Koordinaten und Protokolle der Finder helfen beim Suchen. Und der Erfolg ist bei weitem nicht immer garantiert, auch wenn man nicht immer die Steigesen montieren muss.

Die Spitzfindigkeit der Verstecker darf man eben keinesfalls unterschätzen; im Jargon heissen sie Owner, die auch mal tief in die fiese Trickkiste greifen. So geschah es im tiefsten Appenzell vor einem Bahnübergang, wo Marcel einmal auf die Jagd ging. „Eile mit Weile“ hiess der Cache – genau, die haben auch Namen! Eine Sandkiste mit einer abgebrochenen Schaufel erwies sich als Irrweg. Und bereits senkte sich die Bahnschranke ein weiteres Mal. Aber halt! Eile mit Weile! Und fix löste Marcel den Magnetknopf mit dem Mikrocache vom Ende der Barriere. Das Prozedere mit Öffnen des Behälters und das Signieren des Logbuches dauerte





dann nochmals eine Zugdurchfahrt!

Hinter den Caches verstecken sich meist originelle, einfallsreiche Kreativeure, die keinen Aufwand scheuen, ihren Schätzen ihren eigenen Stempel aufzudrücken.

Ein versierter Cacher stürzt sich darum gerüstet mit Magneten, Schnüren und anderen nützlichen Utensilien ins Abenteuer. Es kann aber durchaus sein, dass er ohne Infrarotlicht oder Teleskopstange aufgeschmissen ist. Dass sich da irgendwo tatsächlich etwas verbirgt, ist eigentlich immer garantiert. Kaum kommt es einmal vor, dass

eine Schatzsuche ins Leere läuft oder ein Finder Unfug treibt, wobei er übrigens den Schatz durchaus austauschen darf. Wir haben es also durchwegs mit einer vertrauensvollen Community zu tun. Man kann ja auch nie wissen, ob der gewiefte Owner eventuell mit Mikrokameras arbeitet...

Warum also nicht einmal im Rahmen der Schule auf Schatzsuche gehen? Die Einsatzmöglichkeiten für ein solches Unterfangen sind vielfältig und können zu einzelnen Caches oder extra angelegten Schatztouren führen.

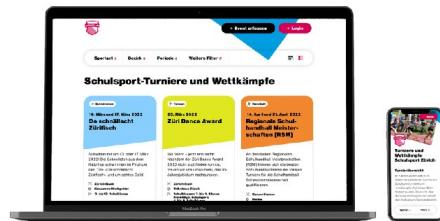


Ab Sommer 2022: neue Turnierplattform

von Thomas Mächler

Auf das Schuljahr 2022/23 lanciert das kantonale Sportamt mit www.schuelis.ch eine neue Plattform für Schulsportmeisterschaften. Diese ermöglicht den Turnierorganisatoren mit geringem Aufwand Turnierausschreibungen zu erstellen und online auf der zentralen Plattform aufzuschalten. Interessierte Turnierteilnehmer wie Lehrpersonen, Eltern oder auch Schülerinnen und Schüler finden alle Turniere und Meisterschaften rund um den Schulsport im Kanton Zürich auf einen Blick. Es ist den Turniersuchenden möglich, die Turniere nach Bezirk, Sportart und Zeitraum zu filtern und so mit wenigen Klicks das passende Turnier zu finden.

Die Firma webtribute hat vom kantonalen Sportamt den Auftrag, die Plattform zu erstellen. Sie sind in der Zwischenzeit schon gut



vorangekommen und so können wir hier die Entwürfe vom Design aufzeigen. Außerdem fand in den letzten Wochen ein User-Testing mit 8 Personen statt. Dabei wirkten auch Turnierorganisatoren vom KZS mit. Es ging darum zu prüfen, ob die Plattform den gewünschten Anforderungen gerecht werden kann und wo noch Verbesserungspotential besteht. Damit können ev. vorhandene Schwachstellen noch vor dem Roll Out behoben und die Plattform weiter optimiert werden. Bildlegende => Quelle MockUp schuelis.ch Stand März 2022, Firma webtribute





Unihockey Winti-Cup – coole Teamnamen

von Sportamt Stadt Winterthur

Am Vormittag des 29. Januar 2022 fand nach einem Jahr endlich wieder ein Unihockey Winti-Cup statt. Insgesamt nahmen bei den Jungs 19 Teams am diesjährigen Unihockey-Schüeli teil. In der Stufe der 3./4. Klässler spielten insgesamt fünf Teams um den Turniersieg. Im Finalspiel trafen die «Black Cats» vom Schulhaus Oberseen auf die Schüler des freiwilligen Schulsports. In einem spannenden Finale setzte sich am Ende das Team «Black Cats» durch.

In der Kategorie der 5. Und 6. Klasse nahmen insgesamt 10 Teams teil. Im Halbfinal mussten sich der «UHC Oberseen» vom Schulhaus Oberseen und die «WintiTALENTs» vom freiwilligen Schulsport geschlagen geben. Mit «MC Rangers» ebenfalls Schulhaus Oberseen und «Blaue Füsse» vom Schulhaus Veltheim zogen zwei stark aufspielende Teams in den Final und qualifizierten sich damit bereits für das Kantonaturnier. Kategorien-Sieger wurde am Ende das Team «Blaue Füsse».



Die Teams aus der 7. / 8. und 9. Klasse wurden in einer gemeinsamen Kategorie mit vier Teams geführt. Die Mannschaft «1a Bünzlis» vom Schulhaus Buelwiesen, «Black Tigers» vom Schulhaus Mattenbach sowie das Team «Dawürmi» von der freien Schule Winterthur



qualifizierten sich am Ende für das Kantonaturnier, das am 9. April in Rüti ZH stattfinden wird.

Aufgrund der anhaltenden Corona-Massnahmen Ende Januar wurde das Turnier sehr einfach gehalten und durchgeführt. So wurde auf eine Festwirtschaft und eine gemeinsame Rangverkündigung verzichtet und auch der Spielplan wurde ohne grosse Pausen kompakt durchgeführt, damit eine Durchmischung der Teams vermieden werden konnte. Trotz allen Massnahmen war es ein erfolgreiches Turnier ohne Verletzte und es bleibt die Hoffnung, im kommenden Jahr das Turnier wieder in gewohnter Form durchzuführen.

Nach einer coronabedingten Absage des Winti-Cups im 2021 starteten die Mädchen am 29. Januar 2022 am Nachmittag 11 Teams mit dem Unihockey-Schüeli. Es war eine Freude den Schülerinnen der 5. und 6. Klasse zuzuschauen. In drei Gruppen spielten die rund 80 Mädchen um die Qualifikation der Finals piele. Infolge Punktgleichheit ging der Turniersieg lediglich infolge eines mehr geschossenen Tors in der Gruppenphase an das Team „Chuck Norris“. Am Schluss gingen alle Mädchen mit einem Erinnerungsgeschenk unserer Sponsoren zufrieden nach Hause. Einige Schülerinnen besuchten bereits Schnuppertraining in den Vereinen.



ASVZ-Sportangebot für Maturandinnen und Maturanden

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der Zürcher Hochschulen ETHZ, UZH und ZFH. Mittelschülerinnen und Mittelschüler einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonal subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, am Sportangebot teilzunehmen.

ASVZ Card für Maturandinnen und Maturanden

Gegen Bezahlung des Jahresbeitrages von CHF 130.–, Abgabe eines Passfotos und Vorzeigen des Schülerausweises und ID können Interessierte die ASVZ Card über das Online-Formular oder an einem ASVZ-Schalter lösen.

Weiterführende Links

- Sportangebot: asvz.ch oder kostenlose **ASVZ-App**
- Schalter und Sport Center: asvz.ch/anlagen
- Teilnahmeberechtigungen: asvz.ch/teilnahmeberechtigung

Besuch im ASVZ mit der Sportklasse

Wir laden dich ein, mit deinen Sportklassen an einer Speziallektion teilzunehmen. Die Entlohnung der Trainingsleiterin oder des Trainingsleiters wird der Schule in Rechnung gestellt. Eine Information über den ASVZ wird mittels Videolink ausgehändigt.

Anmeldung Simone Eder, simone.eder@asvz.ch

Termine Bitte koordiniere einen gemeinsamen Besuchstermin mit anderen interessierten Sportklassen deiner Schule. Die Anmeldung für einen Besuch im Winterhalbjahr nehmen wir bis zum 31. August 2022, im Sommerhalbjahr bis zum 31. März 2023 entgegen.

asvz.ch





Interview mit Ruedi Schmid, 14 Jahre Präsident SVSS

Interview von Jürg Philipp

Lieber Ruedi – danke bestens, dass während „Peking“ für dieses Gespräch zugesagt hast. Du übergibst das Zepter des SVSS nach einer gefühlten Ewigkeit in andere Hände. Und auch diesen letzten Schritt hast du von langer Hand geplant und damit für einen lückenlosen Übergang gesorgt. Wie schwer fällt dir dieser Abschied aus einem doch sehr intensiven Job?

Nach 14 Jahren Präsidentialzeit haben mir Ende 2021, fünf Monate vor dem offiziellen Abschied aus dem Amt, Ereignisse im kollegialen und privaten Umfeld signalisiert, dass der Moment gekommen ist, die Verantwortung in jüngere Hände zu geben. Dank der gut funktionierenden Aufgabenteilung im Zentralvorstand war mir dieser Wechsel entsprechend leichtgefallen, vor allem auch dank dem Wissen um die kompetente Nachfolge.

Über wie viele Stunden pro Woche kannst du nun zusätzlich frei verfügen? Wozu nutzt du diese?

Die rechnerische Zahl liesse sich einfach im Umfang meiner Anstellung ausdrücken. Allerdings hat mir die Erfahrung gezeigt, dass sich diese Zahl leicht verdoppeln lässt, wenn man die mentale Belastung in Minuten oder Stunden dazu zählt, in denen man über Lösungen sinniert hat und dabei keinen Schlaf gefunden hat oder z.B. nicht realisiert hat, wo genau man mit dem Bike durchgefahren ist. Zudem war die Belastung als Präsident unregelmässig. Zu Zeiten von Events (Schweiz, Schulsporttage, WB-Anlässe...) oder politischen Ereignissen (v.a. im Zusammenhang

mit Fragen rund um Verfassung und Verordnung zum 3h-Obligatorium) stieg sie enorm an. Im Wechsel dazu gab es Phasen mit gutem Schlaf und bewusst erlebten Bike-Routen.



Wie beurteilst du das Arbeitsaufkommen über die Jahre? Hat es eher zugenommen oder sich mit der zunehmenden Digitalisierung doch etwas verringert? Und wie steht es um die Tonalität in dieser Zeit?

Das hat sicher zugenommen. Ich denke aber, dass mir die zunehmende Erfahrung und Routine im Umgang mit Sachgeschäften und Involvierten geholfen hat, diese Steigerung zu kompensieren. Digitalisierung ist ja nur dann eine Hilfe, wenn sie durchgehend von allen Beteiligten auch genutzt werden kann. Zudem schafft sie durch ihre Möglichkeiten neue Bedürfnisse, die befriedigt werden wollen. Insofern ist sie im nationalen Verband mit all seinen kantonalen Mitgliedsverbänden nicht immer nur eine Hilfe.

In meiner langen Amtszeit hatte ich die Möglichkeit, ein breitgefächertes Netzwerk von Personen aufzubauen. In diesem Netzwerk begegnet man sich auf Augenhöhe, was insbesondere auch Achtung und Respekt vor Aufgaben, Leistungen und Verdiensten bedeutet. Entsprechend herrschte hier ein kollegialer und ermutigender Umgangston.

Welches waren die grössten Herausforderungen? Welches die intensivsten, vielleicht zentralsten?

Ganz sicher die nachhaltigste Herausforderung waren zu Beginn meiner Amtszeit die

Diskussionen und Wortgefechte zum damals neuufassenden Sportförderungsgesetz (in Kraft getreten 2012). Als sehr intensiv empfand ich das Referat, welches Dany Elsener und ich im Februar 2010 vor der nationalrätselichen Weiterbildungskommission (WBK) im Bundeshaus in Bern halten durften, um die Argumente eines 3h-Sportobligatoriums zu verfechten. Im Laufe dieser Diskussionen entstand ja dann die Absicht, eine solches Obligatorium sogar in der Verfassung zu verankern (was schliesslich dank einer grossartigen Unterstützung von eurem aktuellen RR Mario Fehr auch gelang).

Eine dauernde Herausforderung für den ganzen Zentralvorstand ist natürlich immer auch die Positionierung des Zentralverbandes als stabiles Fundament des nationalen Sportunterrichts. Dazu gehören nebst politischem Support permanent aktuelle Weiterbildungsoptionen.

Und welche sind wirklich geglückt?

Die Einhaltung des 3h-Obligatorium auf Stufe obligatorischer Schulzeit und der doch vorhandene Respekt vor der Verordnung auf Sek.-Stufe II zeigen mir, dass die Umsetzung dieser politischen Anliegen grösstenteils gelungen ist.

Zum heutigen Zeitpunkt erachte ich auch die Umsetzung des Weiterbildungsauftrages als gegliedert oder auf gutem Weg. Mit einer inhaltlich breit abgestützten Weiterbildung erreichen wir eine grosse Zahl von Sportunterrichtenden. Mit dem nationalen Sportkongress und den sportspezifischen Projekten wie climbing school, Activdispens und Weiterbildung vor Ort haben wir interessante und auch im Ausland viel beachtete Angebote. Nicht zuletzt möchte ich hier auch den Schweizerischen Schulsporttag als Angebot für unsere Jugendlichen anführen.

Gibt es im Gegensatz dazu noch langjährige Baustellen?

In erster Linie würde ich da trotz Obigem das politische Verständnis für den Sportunterricht nennen. Dieses Verständnis ist nicht durchgehend vorhanden. Trotz unwiderlegbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse oder z.B. den Pandemie-Erfahrungen in Bezug auf die positiven Auswirkungen von Bewegung müssen unsere Exponenten des Sportunterrichts zu oft noch aufwändige Überzeugungsarbeit leisten.

Nicht als wirkliche Baustelle, aber als weiterhin verbesserungswürdig, würde ich den Zusammenhalt innerhalb unseres gesamten Verbandes in allen Landesteilen bezeichnen. Mentalitätsbedingt haben wir Unterschiede in unserer viersprachigen Schweiz und die Kommunikation wird entsprechend erschwert. Ich hoffe, dass die momentane (und hoffentlich künftige) Lösung mit einer zweisprachigen Doppelbesetzung des Vizepräsidiums viel zu einer guten Verständigung beiträgt.

Der SVSS vertritt die Turn- und Sportlehrpersonen der Schweiz, die in (kantonalen) Verbänden organisiert sind. Wie schwierig sind diese Strukturen? Wenn du die Möglichkeit hättest, den (Sport) Verband in diesem Bereich von Grund auf neu aufzustellen... Was würdest du ändern?

Es ist schwierig, ein Dachverband zu sein, der von den Kompetenzen her eher ein Fundament darstellt. So sind Umsetzung von Ideen oder Absichten für die Verbandsführung oft von Eigeninteressen in den Kantonen abhängig. Es ist dann die komplexe Aufgabe des ZV, diese unterschiedlichsten Interessen unter einen Hut zu bringen.

Ursache dafür sind historisch geschaffenen Strukturen, die 1980 aus der Fusion der ursprünglichen Gründungsverbände hervorge-



gangen sind und sich eigentlich bis heute gehalten haben. Damit ist ausgedrückt, dass gewisse Hierarchien nicht mehr unbedingt zeitgemäß sind und u.a. die vorher erwähnte Digitalisierung teilweise blockieren.

Abhilfe würde eine Verbandsstruktur topdown bringen, welche z.B. - mit einer effizienten IT-Struktur – die ganze Finanz- und Mitglieder-administration aller Mitgliederverbände durch die Geschäftsstelle des SVSS beinhaltete. Das könnte unter anderem die Mitgliederwerbung positiv beeinflussen, indem das Konkurrenzdenken zwischen Zentral – und Kantonalverband entschärft würde.

Mir schien es, dass du bei deiner Arbeit die persönlichen Kontakte immer mehr in den Fokus gerückt hast – stimmt das oder täusche ich mich?

Da täuschst du dich sicher nicht. Mein Ursprung als Lehrperson und aktiver Mannschaftssportler bringt mit sich, dass ich Menschen und den persönlichen Kontakt mit ihnen schon immer als wertvoll eingestuft habe. Dass dieser immer mehr in den Fokus gerückt ist, hat sicher mit der Akzeptanz des Verbandes und meiner Person in der ganzen «Sportunterrichtsszene» zu tun. Akzeptanz schafft Vertrauen, Vertrauen wiederum fördert den Dialog und den Austausch - was trotz Digitalisierung - immer noch am besten von Mensch zu Mensch klappt.

Wenn du heute eine Standortbestimmung für den SVSS vornimmst und diese vergleichst mit derjenigen als du das Zepter übernommen hast, was kommt dir da spontan in den Sinn?

Spontan sehe ich den Zentralverband heute viel näher bei unseren Kunden - den sportunterrichtenden Lehrpersonen. Die Kontakte mit allen Beteiligten, ob in Politik oder im Bil-

dungswesen, oder auch innerhalb der Hierarchie des Zentralverbandes von Lehrperson bis Zentralvorstand sind herzlich, unmittelbar und persönlich.

Du kennst nun auch unseren Verband, den KZS und damit auch die TLKZ. Wie beurteilst du diese Verhältnisse im Kanton Zürich?

Aus meiner Lehrtätigkeit am MNG Rämibühl und an der Kanti Oerlikon hatte ich bereits früh Kontakt mit der TLKZ. Aus dieser Zeit nahm ich den Eindruck einer sehr gut organisierten, fachlich kompetenten Vereinigung mit. Erst später lernte ich den eigentlichen Kantonalverband eures Kantons kennen – und durfte konstatieren, dass da ein mächtiger Verband mit vielfältigen Aktivitäten und einer grossen Mitgliederzahl eine bedeutende und bestimmende Rolle im nach Einwohnerzahl grössten Kanton der Schweiz spielen konnte. Wenn sich die Verhältnisse zu heute auch etwas verschoben haben, so empfinde ich die KZS/TLKZ auch heute noch als bestens strukturiert und nach wie vor sehr aktiv und innovativ, was die Aktivitäten vor allem auch zu Gunsten der Jugendlichen betrifft.

Was hättest du dir vermehrt von uns gewünscht? Welches waren die härteren Brocken? Welches aber auch die positiven Seiten? Du kannst ehrlich sein... Wir wissen, dass es nicht immer einfach war, aber ich denke aus der jeweiligen Sicht immer sachlich – nur nicht immer aus der gleichen Perspektive...



Frei heraus...der härteste Brocken war wohl zu Beginn der KZS-Präsident. Ich erinnere mich an eine Krisensitzung zwischen KZS und SVSS vor meiner Präsidialzeit. In gefühlter Eiszeit musste die damalige GL des SVSS verhandeln und die Wucht des grossen KZS spüren. Auch in der Folge, mittlerweile als Präsident des SVSS, spürte ich gelegentlichen Druck unseres damals mächtigsten Mitgliedsverbandes im Nacken, z.B. in der Auseinandersetzung mit der nicht ganz SVSS-Statuten gerechten Mitgliederstruktur des KZS. Mit dem Verständnis für die Grösse und Komplexität der Aufgaben in einem derart schwierigen Umfeld und dem Wissen um die Bedeutung des KZS für den SVSS konnten wir diesen Umstand aber gebührend einordnen.

Im Laufe unserer Zusammenarbeit durfte ich erfreut feststellen, dass die gegenseitige Achtung vor der Arbeit des anderen ein zunehmend positives Klima mit Verständnis und Toleranz bewirkte, so dass der SVSS heute auf eine uneingeschränkte Unterstützung der KZS/TLKZ für seine Verbandsaktivitäten zählen darf und der Kantonalzürcher Verband im Gegenzug auch vom SVSS profitieren kann.

Was wünschst du dir für den SVSS? Was für den KZS? Was für die TLKZ?

Ich wünsche mir für alle drei Verbände, dass sie die Herausforderungen, die unsere Gesellschaft den Bildungsinstitutionen zunehmend aufbürdet, meistern und jederzeit aufzeigen können, dass Bewegung ein wesentlicher Teil einer ganzheitlichen Bildung ist. Zudem erhoffe ich mir wieder vermehrtes Interesse und Verständnis der Unterrichtenden an den Verbandsaufgaben, denn Verbände sind auf Initiative und aktive Mitglieder angewiesen, damit sie ihre Bedeutung im Kanton und national ausspielen können.

Damit bedanke ich mich ganz herzlich für eine immer besser gewordene Zusammenarbeit und einen herzlichen Kontakt.

Ich wünsche dir im Namen aller unserer Mitglieder aus dem Kanton Zürich A L L E S Gute und freue mich auf ein unbeschwertes Zusammentreffen anlässlich der DV des KZS. Danke, dass du dich nochmals zu uns gesellt



Schneesportmeisterschaften in der Flumserberg vom 16. März, 2002: Sporterlebnis mit Potential

von Christoph Bühler

Nicht besser konnten sich die Bedingungen präsentieren, welche die Schneesportler in der Flumserberg antrafen. Es war wohl schon frühlingswarm, der Saharastaub bescherte uns ein trübes Licht, doch die Piste erwies sich als genügend robust um den fast 130 Teilnehmenden zwei faire Läufe zu gewährleisten.



Die Bahnlegung war sowohl für die SkifahrerInnen als auch die wenigen SnowboarderIn-



nen mit viel Verständnis für das unterschiedliche Niveau ausgelegt. So galt es vor allem mit einer engen Linienwahl und tiefer Hocken den Unterschied zu machen.



Wie immer gab es zwei Durchgänge in umgekehrter Reihenfolge, bei leicht veränderter Kurssetzung. Die drei besten Zeiten kamen dann in die Wertung. Die beiden Läufe konnten pünktlich gestartet und unfallfrei abgewickelt werden. Wie üblich blieb dann bis zur Siegerehrung Zeit für freies Skifahren.

Im Vorfeld gestaltete sich die Organisation eigentlich wie zu erwarten ein wenig zäh. Und der neue Disziplinenchef, Michi Walti, bangte gar um die Premiere unter seiner Leitung. Doch sein Werbeaufwand lohnte sich und es kam doch noch ein ansehnliches Starterfeld

zusammen. Nicht gerade ausgewogen, wenn man die Herkunft der Teams berücksichtigt. Das grösste Kontingent stellte, wie zu erwarten war, der Bezirk Affoltern, dessen schulsportlichen Anliegen auf freiwilliger Basis ebenfalls jetzt Michi Walti unterliegen. Sehr erfreulich war die Beteiligung Winterthurs und natürlich war auch die Gemeinde Pfäffikon wie immer prominent vertreten.

Es ist zu hoffen, dass die kommende Austragung ohne Einschränkungen und Vorgeplänkel auf das Interesse auch anderer Bezirke stossen wird und auch die Stadtzürcher sich ein solch einzigartiges Schulporterlebnis nicht entgehen lassen mögen. Diesen Anlass als Testlauf für Michi anzusehen wäre mehr als vermassen, denn alles klappte routiniert und im vorgegebenen Zeitrahmen.

Der Dank geht natürlich auch an die Pistenorganisation und die HelferInnen, die einen hervorragenden Job machten. Sicher nicht nur die Medaillen waren der Lohn für diesen gelungenen Anlass: Alle Beteiligten dürfen auf ein animiertes, beschwingtes Sporterlebnis zurückblicken und werden das ihre dazu beitragen, einer kommenden Veranstaltung freudig entgegenzublicken.



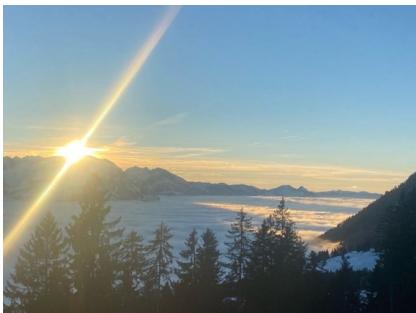
TLKZ-News

von *Andrea Derungs*

Ein Stückchen Normalität kehrt zurück. Die Soziologie erklärt die Normalität als das Selbstverständliche in einer Gesellschaft, das was nicht mehr erklärt und über das nicht mehr entschieden werden muss. In diesem Sinne ist das Normalste, was wieder zurückkehrt, unsere GV am 2. Juni. Ich freue mich auf eure Teilnahme, die bereichernden Ge-

spräche und den direkten persönlichen Austausch, bei einem Apéro um 18.30 Uhr. Wie gewohnt, werden wir um 19 Uhr mit der GV in ebenso gewohnter Struktur starten. Aber Achtung: Wir treffen uns im Schulhaus Reishauer! Dieser Ortswechsel ist bekanntlich für einige etwas Ungewohntes und Ungewohntes wird gelegentlich übersehen.

Es finden zurzeit wieder viele Verbandsversammlungen, Vorstandssitzungen und Besprechungen von Verantwortlichen vor Ort



statt. Im Vorstand versuchen wir einen guten Mittelweg zwischen Onlinebesprechungen und realen Treffen auszuhandeln. Sporttage und Weiterbildungen gehen wieder in die Planung und Umsetzungen von Projekten kommen wieder in Gang.

Der SVSB konnte im Januar das Projekt „Corona-Massnahmen im Sportunterricht an Berufsfachschulen in der Schweiz und ihre Folgen“ abschliessen, und es zeigt sich, dass trotz schweizweitem Flickenteppich an Massnahmen etwas offenbar Wichtiges doch mehrheitlich bei der gewohnten Normalität blieb: Die Sportunterrichtenden haben das Beste aus den Widrigkeiten gemacht, auch wenn in den Entscheidungsgremien die Umsetzung des Schulsports und die Förderung der Bewegung unserer Jugendlichen einmal mehr mehrheitlich vergessen ging. So haben Sportunterrichtende kreativ und flexibel unter allen noch so hürdenreichen Umständen Lösungen gesucht, Räume organisiert und erfinderisch das Möglichste umgesetzt.

Man könnte versucht sein, zu behaupten, dass dies doch eigentlich unserem normalen Arbeitsalltag als Sportlehrperson – auch vor der Pandemie – entspricht. Doch ob dies wirklich unserer Normalität entspricht oder nicht, ist unser zukünftiges Ziel, dass wir noch selbstverständlicher in unserer Berechtigung und Notwendigkeit werden. Dies war bei uns

schon immer so und bleibt somit ein ganz normales Bedürfnis, das uns begleitet und in Diskussionen zu Ort, Zeit und Umsetzung (Infrastruktur, Drei-Stundenobligatorium und Rahmenlehrplänen) immer wieder bemerkbar macht.

Obwohl wir selbstverständlich weiterhin unsere Fähigkeit der Adaption im Arbeitsalltag professionell einsetzen, so sollen wir durch die nötige Aufmerksamkeit, Beachtung und Unterstützung unserer Vorgesetzten auch eine spürbare Wertschätzung in unserer Tätigkeit erfahren, indem uns Raum und Zeit selbstverständlich zur Verfügung gestellt werden, um unseren Arbeitsauftrag zu erfüllen.

Die Resultate obenerwähnten Projekts der Berufsschulen wird aktuell in einem Faktenblatt gebündelt. Es besteht im September die Möglichkeit, in Magglingen die daraus resultierenden Forderungen eines Aufbaus von uns unterstützenden Strukturen an oberste Entscheidungsträger zu überbringen.

Normalität kehrt zurück! Der ZMS findet am 14.9.22 wieder statt, die Weiterbildung „Klettern“ wird im ersten Oktoberwochenende, 1./2.10.22 (eventuell schon ab Freitag, 30.9.22) in Richtung Tessin stattfinden. Ein Nothelfer-Refresher mit SRLG kombiniert ist in Planung und im Winter schauen wir dann mal. Läuft alles normal, wird Ende Jahr an unserer Weiterbildung im Eisstadion in Wetzwikon wieder Eishockey gespielt und im Januar in der Weiterbildung in Engelberg Ski gefahren. Ich danke euch allen für euren Einsatz und freue mich auf die lebhaften Berichte eurer Erlebnisse und Erfahrungen – vielleicht ja auch ganz ungewohnt und sicherlich nicht selbstverständlich – hier im Infoheft im kommenden Herbst.



P.P.
8000 Zürich

